

Der H(a)erker

Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin



*Unsere neue Schülerversretung
Berufspraktika der 10. Klasse
Vortragsreihe an unserer Schule*

2/2008
Sommer



Der M(a)erker ist

die Schulzeitschrift der Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin. Herausgegeben vom Förderverein der Schule, wird sie von Eltern, Lehrern und Schülern der Schule erstellt und erscheint im Normalfall viermal im Jahr. Eltern, Lehrer und Freunde der Schule erhalten den M(a)erker kostenlos.

Sollten Sie (noch) nicht zu diesem Personenkreis gehören, die Schulzeitschrift aber trotzdem regelmäßig lesen wollen, so wenden Sie sich bitte an unser Schulbüro, das Sie unter der im Impressum angegebenen Adresse und Telefonnummer erreichen. Wir schicken Ihnen dann jeweils die aktuelle Ausgabe zu.

Die Artikel dieser Ausgabe müssen inhaltlich nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Verantwortlich für den Inhalt des einzelnen Artikels ist der jeweilige Autor. Das gilt ebenso für in einzelnen Artikeln erwähnte Internet-Adressen. Die Redaktion überprüft diese Adressen nicht und übernimmt keinerlei Verantwortung für Inhalte, Darstellung sowie technische Funktionen der genannten Web-Seiten.

Ihre Artikel, Fotos und Kleinanzeigen für den M(a)erker können Sie als Datei (**Word bei Texten, JPEG und TIFF bei Fotos**) auf CD im Sekretariat der Geschäftsführung bei Frau Krug oder den Mitgliedern der Redaktion abgeben. Gerne können Sie uns die Datei auch als Anhang per eMail an maerker@waldorfschule-mv.de senden. Wer diese technischen Möglichkeiten nicht zur Verfügung hat, kann eine handschriftliche Fassung (bitte deutlich lesbar) Frau Krug geben.

Eine Bemerkung zu Beginn

Zwar sind die Beiträge dieses Heftes honorarfrei, weil unbezahlbar ... Dass es aber überhaupt so regelmäßig erscheint, verdanken wir in hohem Maße den Inserenten und Freunden unseres M(a)erkers.

Wir bitten Sie, wenn Sie ohnehin vorhaben, das eine oder andere zu kaufen, die Geschäfte und Dienstleistungen unserer Inserenten bei Ihren Einkäufen zu berücksichtigen.

Ihre M(a)erker-Redaktion

Liebe Eltern, Freunde und Förderer des M(a)erkers,

das vorliegende Heft zeigt Ihnen wieder einige Höhepunkte der Schulgemeinschaft. Sie werden erkennen, dass Waldorfpädagogik gerade im Alltäglichen lebt und die Kinder auf ihrem Weg in einer zunehmend komplizierter werdenden Welt von den Lehrerinnen und Lehrern teilnehmend unterstützt werden.

Die Vortragsreihe des Fördervereins zur Waldorfpädagogik stellt einen Rahmen für diese Bemühungen dar. Die Themenvielfalt ist Absicht und eine Bereicherung für alle Interessierten. So konnten in diesem Schuljahr folgende Vorträge erlebt werden: Ängste – Herausforderungen in unserem Alltag (Eckhard Roediger), Der Gedanke von Reinkarnation und Karma in der Waldorfpädagogik (Hartwig Schiller), Die geheime Botschaft der Joanne K. Rowling (Lorenzo Ravagli), Inneres Gleichgewicht wird zu Fortschritt (Nana Göbel), Ess-Störungen (Maria Tolksdorf), Rudolf Steiner und die Waldorfschule (Prof. Dr. Peter Selg).

Als Auftakt der neuen Veranstaltungsreihe *Ehemalige stellen sich vor* fand ein festlicher Konzert-Abend mit Kristin Fournes statt, einer ehemaligen Schülerin unserer Schule. Diese Veranstaltungsreihe wird im Herbst mit einer Eurythmie-Aufführung fortgesetzt.

Und was Sie unbedingt nicht vergessen sollten: Der M(a)erker wird in diesem Jahr 20 Jahre alt! Lassen Sie sich in der kommenden Herbst-Ausgabe überraschen – wir wollen dies feiern.

Wir wünschen Ihnen einen warmen, erholsamen und lektürereichen Sommer.

Mit herzlichen Grüßen

für den Vorstand des Fördervereins

Katrin Thierfeld

Wichtige Termine

Die Herbst-Ausgabe des M(a)erkers erscheint am **13. Oktober 2008**.

Redaktionsschluss ist Montag, der 15. September 2008,

Anzeigenschluss ist Mittwoch, der 17. September,

Kleinanzeigenschluss ist Samstag, der 20. September.

Inhalt

Aus der pädagogischen Praxis	
Heiteres Beruferaten – Präsentation der Berufspraktika	6
Das Haus der Temperamente – Klassenspiel der 8. Klasse	8
Unsere Monatsfeiern oder: Was ich so nie wieder hören möchte ..	10
Entwicklungsbericht der Initiative Förder- und Therapiebereich	11
Selbstverwaltung will gelernt sein	
Neu an unserer Schule: Die Schülervertretung	14
Bericht unseres Schulberaters	16
Unser neues Vorstandsmitglied stellt sich vor	20
Bericht vom Vorstand des Trägervereins unserer Schule	20
Gremien unserer Schule	22
Plastizieren in der 10. Klasse – Ein Bilderbogen	24
Innenwelt und Außenleben	
1500 Euro in fünf Minuten – für Nelsons Bein	26
Berichte von den Vorträgen an unserer Schule:	
Ess-Störungen	27
Inneres Gleichgewicht wird zu Fortschritt	28
Rudolf Steiner und die Waldorfschule	30
Vortrag und Seminar: Medienbalance, Andreas Neider	32
Ehemalige stellen sich vor: Ein Konzertabend	33
Besuch einer polnischen Klasse an unserer Schule	38
Werden Sie Mitglied im Förderverein!	35 / 36
Unsere Bibliothek – für alle was drin	
Buchbesprechung	42
M(a)erker-Markt Kleinanzeigen aktuell	44
Impressum	46

*Dem Stoff sich verschreiben,
heißt Seelen zerreiben.
Im Geiste sich finden,
heißt Menschen verbinden.
Im Menschen sich schauen,
heißt Welten erbauen.*

Grundsteinspruch

Rudolf Steiner (1861 – 1925)

Aus der pädagogischen Praxis

Heiteres Beruferaten

Präsentation der Berufspraktika der 10. Klasse am 22. Mai 2008

Zwei Wochen vor den Pfingstferien waren alle Schüler unserer 10. Klasse dem Schulgebäude entschwunden, vom Winde verweht in viele Richtungen, sei es innerhalb Berlins, nach Brandenburg, München, Köln oder sogar auf dem Wasserwege zweimal von Hamburg nach Estland.

Man schnüffelte schon mal probeweise in die Welt der Berufe hinein, der Lieblings-, Traum-, „Zur-Not-auch-das“- oder „Ergab-sich-so“-Berufe. Die Praktikumsplätze waren entweder selbst schwer gesucht und erkämpft (die härtere Real Life-Variante, denn Schülerpraktikanten werden in vielen Firmen nicht so gern genommen) oder über Mamis oder Papis Arbeitsstelle liebevoll untergeschoben worden (die Soft-Variante für Bequemere) oder eine Kombination aus eigener und elterlicher Energie. Wie auch immer, jeder hatte seinen Platz gefunden und füllte ihn zwei Wochen lang aus. Was da alles an Berufen kennengelernt und präsentiert wurde, könnte kaum unterschiedlicher sein, ein bunter Strauß origineller Ideen und Tätigkeiten ...

In den einwöchigen Pfingstferien schrieb man dann unter mehr oder minder großen Schmerzen den geforderten zehneitigen Praktikumsbericht, klebte Fotos, gestaltete Titelblätter, stellte eine attraktive Mappe per Hand oder PC zusammen und bereitete die kurze mündliche Präsentation vor. Nicht so einfach, wenn man nur zwei bis fünf Minuten dafür bekommt, denn aus einem reichen Fundus von tollen Erfahrungen Weniges auszuwählen, ist ebenso eine Kunst wie ein ausführliches Referat. Oder sogar die größere?

Am dritten Schultag nach den Ferien abends um 19 Uhr war der Eurythmiesaal halb gefüllt mit Familie & Co., die Mappen lagen zur Ansicht aus, man war reichlich aufgeregt – und los gings.



Zwei Dinge waren dieses Mal neu: Zum einen war erstmalig das bisher in der 11. Klasse absolvierte Berufspraktikum in die 10. Klasse verlegt worden und zum anderen gab es eine Einladung zu dieser Veranstaltung nicht nur für die Eltern der Klasse, sondern über Plakate (leider etwas kurzfristig) für die gesamte Schulgemeinschaft. Ersteres entstand durch zeitliche Zwänge wegen der neu hinzugekommenen Prüfungen zum Mittleren Schulabschluss in der 11. Klasse, letzteres war einfach eine prima

Idee der Klassenbetreuerinnen und könnte meines Erachtens zum Nachahmen anregen. Dann aber langfristiger und auf mehr Kommunikationswegen angekündigt.

Denn was auf dieser Veranstaltung zu erleben war, ist tatsächlich von größerem Interesse als „nur“ für die lieben Verwandten und sonstigen näheren Bewunderer der aktuellen Zehntklässler. Es gibt vor allem jüngeren Schülern und deren Eltern einen Ausblick auf ein besonderes Ereignis der Oberstufe. Den älteren gibt es einen Eindruck, wie andere schaffen, was sie selbst schon geleistet haben. Und nicht zuletzt ist es die beste Werbung für anschauliche Erfolge der Waldorfpädagogik, wenn man sogar ein bisschen die breitere Öffentlichkeit in unsere Schule hereinbekommen würde.

Waldorfschüler können nämlich vieles, was sie selbst nicht wissen, und das sogar noch besser, als sie selbst annehmen. Bei diesen Präsentationen zeigten sich deutliche Stärken unserer Zehntklässler, die man sicher verallgemeinern kann zu Stärken von Waldorfschülern überhaupt. Um hier nur einige grob zu umreißen:

Offenheit für die Welt in der heutigen Zeit – mit allen Facetten, aktives Zugehen auf diese Welt, Courage beim Anpacken unbekannter und auch schwieriger Aufgaben, Durchhalten bei der Bewältigung der einmal gewählten Aufgabe, Reflexion und weiterführendes Verarbeiten des Erlebten sowie Ausloten und Erkennen der eigenen Individualität in Beziehung zu Herausforderungen, Zielen und Wünschen. Und an diesem Abend wahrnehmbar auch die Fähigkeit, meist erstaunlich souverän und mit gewinnender Offenheit über Getanes, Gedachtes und Gefühltes zu sprechen, auch wenn nicht alles ruhm- und erfolgreich abgelaufen oder sogar mal ganz neben dem war, was man erträumt hatte. Dann zog man eben seine Erkenntnisse daraus und sagte: War trotzdem interessant, hat



Spaß gemacht. Aber ich werde garantiert etwas anderes als Beruf wählen. Zumindest das weiß ich jetzt genau.

Wobei die meisten Schüler in diesem Alter schon eine erstaunlich gute Nase dafür haben, was zu ihnen passt; jedenfalls wirkte so mancher Praktikumsplatz fast wie auf den Leib geschneidert. Könnte tatsächlich ein Beruf daraus werden, oder? Raten Sie mal ... Zu wünschen

wäre es vielen, schließlich hat jeder seine Begabungen und sollte so viel wie möglich aus genau diesen machen. Das geht auch manchmal fast ohne Mathekenntnisse und mit wenig Englisch oder Physik – aber niemals ohne Mut, Fantasie, Flexibilität, Ausdauer und Liebe zu Menschen und zur Sache. Anders ist die Zukunft, in die unsere Kinder gehen, sowieso nicht mehr zu meistern.

Also, was will Waldorfpädagogik? Und: Wir unterrichten im Heute für die – leider noch unbekannte – Zukunft, oder wie ist das? Sicher, schwer genug für jeden Pädagogen. Doch weniger geht nicht.

Astrid Hellmundt (E)



Klassenspiel der 8. Klasse

Das Haus der Temperamente

von Johann Nestroy

Nach einigen Leseproben, die Herr Klingemann vorgeschlagen hatte, entschied sich die Klasse für das Theaterstück: Das Haus der Temperamente von Johann Nestroy. In diesem Stück geht es um vier Familien die je einem Temperament zugeordnet sind – die Phlegmatiker, die Sanguiniker, die Choleriker und die Melancholiker.

Nach den Weihnachtsferien fingen wir schon einmal an, einzelne Szenen zu proben. In der letzten Osterferienwoche ging es mit dem Aufbau unserer Kulisse in Form eines zweistöckigen Hauses los. Nach den Ferien begannen wir dann mit unserer dreiwöchigen Intensivprobe, wo öfters der ganze Tag in Anspruch genommen wurde. Dank der fachkundigen Unterstützung von Heike Rubienzlik lernten wir schnell, uns in das Stück hineinzuversetzen und unsere Kulisse kre-





ativ zu gestalten. Jeden Morgen gab es ein von ihr zusammengestelltes Aufwärmtraining und Sprachübungen mit Herrn Klingemann. Trotz der Schwierigkeiten, die wir vor allem mit der Konzentration hatten, schafften wir es doch noch, mit Herrn Klingemann und Frau Rubienzik (die beide sehr viel Geduld hatten), das Stück spielfertig zu bekommen.

Vor den Aufführungen waren alle sehr aufgeregt und hektisch, da wir uns auch selber schminken und frisieren mussten. Für die Klasse war es ein sehr großer Erfolg, da wir alle viel Spaß hatten und es die Klassengemeinschaft noch weiter zusammengeschweißt hat.

Wir danken allen fleißigen Helfern vor und hinter der Bühne.

Susan Shafi Noor (S), Frederike Schmidt (S)

Die Baderin

Ganzheitliche Körper-
und Gesundheitspflege

- Bio-Friseur
- Pflanzenhaarfärben
- Dr.Hauschka Naturkosmetik
- Massagen
- Mineralien und Räucherwerk

Ein Ort, an dem Du die Seele baumeln lassen kannst.
Hier findest Du Entspannung und Anregung der Sinne,
Unterstützung bei der Suche nach der eigenen Schönheit,
eine ehrliche Beratung für Haut- und Haarpflege und
Lösungen auf natürlichem Wege.

www.baderin.de

Gaudystraße 7

Berlin – Prenzlauer Berg

030/40 500 209



Unsere Monatsfeiern

oder: Was ich so nie wieder hören möchte ...

Wer die Sonntagsausgabe des Tagesspiegels schon mal gelesen hat, kennt vielleicht diese Rubrik, in der Prominenten verschiedene Fragen gestellt werden, unter anderem immer wieder die Frage: „Was ich viel öfter hören möchte“ oder die in der Überschrift genannte.

Wenn mir an der Schule doch mal ein Lehrer diese Frage stellen würde, möglichst auf der Bühne, vor der Schulgemeinschaft als Publikum!

Da das nicht zu passieren scheint, will ich meine Antwort hier preisgeben:

Vor dem Auftritt einer Klasse oder Gruppe während einer Monatsfeier möchte ich nie wieder hören müssen, wie ein Lehrer sagt: „Das, was Sie hier zu sehen bekommen, ist NUR eine Werkprobe, eigentlich könnten die Schüler das viel besser.“ Oder eine in epischer Breite vorgebrachte Erklärung, warum nun diese Ballade und nicht eine andere, viel anspruchsvollere, vorgetragen wird. Warum einige Schüler ein Blatt vor der Nase halten und andere nicht, will ich nicht wirklich wissen, sondern einfach nur die Monatsfeier genießen und mich daran erfreuen, den Werkproben – ja, was denn sonst? – beiwohnen zu dürfen!

Was ich viel öfter hören möchte, wäre: „Wir haben viel Spaß beim Erarbeiten dieses Stückes!“ oder worum es sich auch immer handelt. „Wir haben auch Mühe, aber sehen Sie selbst, an welchem Punkt wir gerade sind.“ So oder ähnlich stelle ich mir das vor.

Oder steht irgendwo geschrieben, dass das Vorzutragende zum Zeitpunkt der Monatsfeier perfekt sein muss?

Marianne Hahn (E)



Entwicklungsbericht

der Initiative Förder- und Therapiebereich

Seit ca. zehn Jahren wird der Bedarf an unserer Schule gesehen, sich individuell einzelnen Kindern fördernd oder therapeutisch zuzuwenden. So gab es von Vorstands-, Lehrer- wie auch Elternseite mehrere Ansätze, diesem Bedarf nachzugehen.

Im neuen Vorstand wurde dieses Thema von Anfang an als sehr wichtig angesehen und von Frau Steinmüller als Schulärztin neu angestoßen, nachdem ihr durch Hospitationen in den unteren Klassen und Gesprächen mit Lehrern und Eltern deutlich geworden war, dass in jeder Klasse mehrere Kinder zusätzliche individuelle Hilfestellung benötigten.

Hierzu ein Ausschnitt aus dem Brief von Frau Steinmüller an den Vorstand vom 28. Januar 2008:

Obwohl die Waldorfpädagogik selbst eine altersentsprechende Förderung der gesamten Entwicklung der ihr anvertrauten Kinder einschließt, wurde durch Hospitationen in den Klassen vorwiegend der Unterstufe sehr deutlich, dass in jeder Klasse mehrere Kinder zusätzlich Hilfestellung benötigen. So zeigen Kinder aus jeder Klasse z.B. Hinweise für eine Rechenschwäche und müssten in ganz anderer Weise, als es im Klassenverband möglich ist, den abstrakten Zahlenraum erobern. Manche Kinder haben Mühe, Formen wiederzugeben bzw. zu spiegeln und somit auch Schriftformen zu erlernen. Andere Kinder sind seelisch sehr verwundbar und schnell überfordert, besonders im Sozialen. Einzelne ziehen sich innerlich zurück und schalten ab. Immer häufiger sind Entwicklungsverzögerungen im Bereich der Motorik zu beobachten. Dies ist besorgniserregend, denn die Ausbildung der unteren Sinne stellt die Grundvoraussetzung für jedwedes Lernen in der Schule dar.

Um sich auf die aktuellen Bedürfnisse unsere Schüler zeitgemäß einstellen zu können, ergibt sich für die Schule die Notwendigkeit, Hilfsangebote zur Gesundheitsförderung konzeptionell zu verankern.

Seit Anfang dieses Jahres hat sich eine Initiativgruppe aus einigen Eltern, Lehrern, der Heileurythmistin, Förderlehrerinnen, therapeutisch geschulten Lehrern, der Schulärztin und Vorstandsdelegierten gebildet mit dem Ziel, einen Förderbereich in unserer Schule konzeptionell zu verankern. Hierzu hat sich diese Gruppe mehrmals getroffen. Darüber hinaus fand ein Austausch und Besuch der Förderlehrerin der Waldorfschule Kreuzberg statt.

Es war allen Beteiligten ein wichtiges Anliegen, den Prozess offen für alle Interessierten zu halten, deshalb wurde regelmäßig zu den Treffen via Märkzettel eingeladen.

Folgende E-Mail Adresse wurde zur Bündelung von Fragen, Wünschen und Informationen eingerichtet: foerderbereich@waldorfschule-mv.de

Inhalte der intensiven Treffen waren:

Zunächst wurde aus verschiedenen Blickwinkeln der Bedarf an Förderung und Therapie einzelner SchülerInnen in Hinblick auf ein Förder-/Therapieangebot seitens der Schule zusammengetragen.

Eine Übersicht über bestehende Therapie- und Förderangebote an der Schule wurde erstellt: Heileurythmie durch Frau Holling, Förderunterricht durch Frau Witt und Frau



Wittenstein, Einschulungsuntersuchungen durch das Aufnahmegremium und Frau Steinmüller, Elementarklassenuntersuchungen durch Frau Steinmüller, Hospitationen nach Bedarf durch alle vorher Benannten in Abstimmung mit den Klassenlehrern, Therapie- und Kinderbesprechungen von Frau Steinmüller in Zusammenarbeit mit Frau Holling und Frau Wittenstein, diagnostische Arbeit von Frau Wittenstein zur Rechenschwäche, Elterngespräche ...

Es wurden von allen Beteiligten Gedanken, Ideen und Wünsche für die Gestaltung eines möglichen Förder- und Therapiebereichs zusammengetragen, zunächst unabhängig von der Umsetzbarkeit. Hieraus ergaben sich folgende „Leitsterne“, an denen man sich orientieren will:

- Aus der anthroposophischen Menschenkunde heraus arbeiten
- Gemeinsam das Wesen des Kindes erfassen
- Abläufe und Strukturen transparent gestalten
- Eine Gruppe von therapeutisch/förderisch geschulten Menschen konstituieren (Therapie- und Förderkreis), die verbindlich im regelmäßigen Austausch steht, sich regelmäßig trifft mit dem Ziel, die SchülerInnen in ihrer gesunden Entwicklung zu unterstützen, sie in die Bereitschaft zum Lernen zu bringen und bei Schwierigkeiten frühzeitig Hilfestellungen anzubieten, die auch Förderpläne für Kinder entwickelt und umsetzt, Therapien und Verläufe reflektiert sowie gemeinsame Kinderbesprechungen durchführt
- Hospitationen in den Klassen ermöglichen
- Ein Konzept erarbeiten mit klar definiertem Stundenumfang, regelmäßigen Besprechungszeiten, 2.- und 4.-Klassuntersuchungen einrichten
- Ein breites Spektrum an Förder-/Therapieangeboten bereitstellen, um die Kinder individuell begleiten zu können
- Eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern, Lehrern und Hortmitarbeitern etablieren
- Verbindliche Ansprechpartner für die Eltern, Kinder und Lehrer bekannt geben

Als notwendige Grundlagen für die Umsetzbarkeit dieser Ziele wurden gesehen:

- Die Entwicklung von Finanzierungskonzepten
- Die Bereitstellung von Räumen und Materialien
- Ein Herausarbeiten der Willensbekundung der Schulgemeinschaft

Für eine genauere Planung des notwendigen Stundenumfanges im Förder- und Therapiebereich wurde durch Befragung von den Klassen- und Fachlehrern, den Förderlehrerinnen, der Therapeutin und Schulärztin zusammengetragen, bei wie vielen Kindern in den Klassen der Unterstufe jeweils im Bereich des Lernverhaltens, ihrer seelischen Situation oder im Bereich der Sinnesentwicklung der Bedarf an Unterstützung gesehen wurde. Ein nächster Schritt sollte sein, den konkret ermittelten großen Bedarf der Kinder an individueller Begleitung mit den Möglichkeiten abzustimmen, die für die Schulgemeinschaft umsetzbar sind.

Folgende Personen können sich vorstellen, therapeutische bzw. fördernde Angebote bereitzustellen, teils zusätzlich zur bisherigen Tätigkeit:

Frau Barteleit	Kunsttherapie
Herr Springsguth	Bewegungstherapie/-förderung
Frau Wittenstein	Anstellung als Förderlehrerin
Frau Witt	zusätzliche Förderstunden
Frau Grumpelt	Kunsttherapie
Frau Staffel	Leseförderung

Für die Initiativgruppe erstellt am 31. Mai 2008 von

Anne Steinmüller, Anne Czaplinski, Filipe Fürstenhöfer

Bisherige TeilnehmerInnen der Treffen waren:

Frau Dr. Steinmüller (Schulärztin, E)	Herr Fürstenhöfer (E, VS)
Frau Czaplinski (E)	Frau Dingendorf-Barteleit (E, L)
Frau Rux (E)	Frau Holling (Heileurythmistin)
Herr Springsguth (L)	Frau Wittenstein (L)
Frau Witt (L)	Herr Arnold (E)
Frau Grumpelt (E)	Frau Rost (E)
Frau Butschko (E)	Frau Staffel (E)
Herr Falck-Ytter (E, L)	Frau Kionke (E, L, VS)
Frau Kielhorn (E, VS)	Frau Hillmann (E)
Frau Hartmann (E)	

(E) = Eltern, (L) = Lehrer, (VS) = Vorstand

Selbstverwaltung will gelernt sein

Neu an unserer Schule: Die Schülervertretung

Wir sind die neu gegründete Schülervertretung der Waldorfschule Märkisches Viertel. Wir möchten uns der gesamten Schulgemeinschaft in dieser Ausgabe des M(a)erker nun offiziell und ausführlich vorstellen.

Zunächst schildern wir, wie es zur Gründung der Schülervertretung kam: Gegen Ende des vergangenen Schuljahres gab es eine berlinweite Schülerdemonstration, zu welcher auch einige Schüler der damaligen 10. Klasse gehen wollten. Ohne wirklich zu wissen, welche Ziele die Demonstration verfolgt, ob sie unsere Schule betreffen und ob wir Schüler überhaupt teilnehmen dürfen, machte sich ein Großteil der Klasse auf den Weg zur Menschenmenge am Alexanderplatz. Als die Schüler am nächsten Morgen mit den Ansichten der Lehrer konfrontiert wurden, dass dieser Besuch der Demonstration als Schwänzen betrachtet wird, kam es zu heftigen Diskussionen. Die Schüler fühlten sich im Recht, schließlich sei eine Demonstration keine Sache die „erlaubt“ werden müsse. Genauso sahen sich die Lehrer im Recht, unentschuldigtes Verschwinden als „Schwänzen“ zu betrachten.

In der entstandenen Debatte wurde deutlich, dass die Absprache zwischen Lehrern und Schülern bei derartigen Situationen mangelhaft ist. Zur Vorbeugung solcher Situationen entstand die Idee, eine Schülervertretung zu gründen.

Die jetzige 11. Klasse entwickelte ein Konzept, nach dem diese Schülervertretung aufgebaut sein sollte. Viele Ideen wurden erwägt und erarbeitet, bis am 15. Dezember 2007 die Gründungskonferenz abgehalten wurde. Begleitet wurde diese von einem fachkundigen Vater der 11. Klasse, der uns auch über Schwierigkeiten der Gründung hinweghalf. Teilnehmer dieser Konferenz waren die von den Klassen 8 bis 12 gewählten Vertreter der jeweiligen Klasse und deren Stellvertreter – die Mitglieder der neuen Schülervertretung. Die verschiedenen erarbeiteten Konzepte wurden gemeinsam ausgearbeitet und übernommen. Herausgekommen ist: Zum Jahreswechsel wählen die Klassen 8 bis 12 jeweils zwei Klassenvertreter und zwei Stellvertreter als Mitglieder der Schülervertretung. Die Schülervertretung besetzt nach ihrer Neuzusammensetzung anschließend in einer demokratischen Wahl den Posten des repräsentativen Schulsprechers und die seiner zwei Vertreter.

Auf der Gründungskonferenz setzten wir uns zunächst eigene Ziele, was wir an dieser Schule verbessern könnten, vorerst ohne dabei individuelle Meinungen der Schüler hinzuzuziehen. Unter anderem sind dies schwerpunktmäßig die Organisation der Oberstufen-Projektstage, die Modifizierung der Hitzefrei-Regelung, die Einrichtung einer fachliterarischen Schülerbibliothek oder das Schaffen einer Aufenthaltsmöglichkeit für Schüler in Freistunden. In Zukunft möchten wir uns allerdings vorwiegend um Anliegen kümmern, die von Schülern an uns herangetragen werden.



Bis jetzt fanden monatlich SV-Konferenzen statt, in denen wir uns zunächst hauptsächlich mit den selbst geschaffenen Aufgaben befassten. Im neuen Schuljahr sollen die SV-Konferenzen mit Hilfe einer festen Zeitschiene wöchentlich zu einer bestimmten Zeit stattfinden können.

Wir sehen unsere Hauptaufgabe darin, die Interessen der Schüler gegenüber der Schule zu vertreten. Des Weiteren machen wir uns zum Ziel, die Meinungen der Schüler in Entscheidungen, die diese unmittelbar betreffen, mit Nachdruck einzubringen, weil wir uns bis dahin häufig in Entscheidungen übergegangen fühlten, bei deren Entstehung wir uns gewünscht hätten, integriert zu werden. Wir sehen uns außerdem als Verbindungsorgan zwischen Schulleitung, Lehrerkollegium und den verschiedenen Gremien der Schule auf der einen Seite und den Schülern auf der anderen Seite. Somit erhoffen wir uns eine größere Mitverantwortung der Schüler in der Schule.

Zu Anfang fiel uns auf, dass es sehr schwierig ist, ein solches neu gegründetes Gremium in die bestehende Schulorganisation zu integrieren. Anfangs waren wir größtenteils damit beschäftigt, unserem Projekt eine Grundlage zu schaffen. Das ist erstens der Grund, weshalb man uns bis vor kurzem noch kaum wahrgenommen hat, und zweitens, weshalb wir bisher noch nicht viel Prägendes durchgesetzt haben.

Vor allem den Schülern möchten wir hiermit deutlich machen, dass sie mit Anliegen verschiedenster Art, die eine Schülervertretung üblicherweise betreffen, an uns wenden können. Dafür können sie entweder persönlich mit uns Kontakt aufnehmen, den am SV-Haus („Religionshaus“ am Tor zum Schulgarten) montierten Briefkasten nutzen, uns über die Mail-Adresse svwsmv@googlegroups.com kontaktieren oder per Webformular (ab 1. Juli 2008) über die Website der Schule.

Ferner haben wir mit Frau Berger eine Verbindungslehrerin gewählt, die uns mit wichtigen Hinweisen unterstützt und uns beispielsweise sagen kann, mit welchem Anliegen wir uns an welches Schulgremium wenden müssen. Auch gibt sie uns Ratschläge für Situationen, die wir als Schüler nicht ausreichend einschätzen können.

Aktuell: Wir würden uns freuen, wenn sich interessierte Eltern oder Bekannte der Schule oder Externe fänden, die sich bereit erklären würden, bei unseren Projekttagen im September 2008 einen Kurs unter dem Motto „Kulturen“ anzubieten. Wir wären erfreut, wenn Sie sich hierzu mit Hilfe der oben genannten Möglichkeiten bei uns melden würden.

Wir hoffen, dass wir Schüler in der Organisation dieser Schule entsprechend ernst genommen werden und wünschen uns allen eine fruchtbare Zusammenarbeit!

Die Mitglieder der neuen Schülervertretung sind:

- 8. Klasse: Frederike Schmidt, Hanna Lehmann, Leon Oberhof
- 9. Klasse: Lena Wachsmuth-Ponce, Franz Scholz, Antonia Groß, Max Erinski
- 10. Klasse: Isabelle Ober, Christoph Niedermeier, Simon Steffenhagen
- 11. Klasse: Theah Huppert, Sarah Günter, Jacob Kauffmann, Jonathan Siebert
- 12. Klasse: Lisa Hörig, John Mitchell, Benjamin Oberhof

Im Namen der Schülervertretung

Jacob Kauffmann (S), Jonathan Siebert (S)

Bericht unseres Schulberaters zum Fortgang der Arbeit im Kollegium

Ausgangssituation, Aufgabenstellung

Der erste Arbeitsschritt in der Konfliktarbeit fand am 5. November 2007 statt. Ich verschaffte mir einen Überblick über die Themen und Probleme, die zur Bearbeitung anstehen. Am Ende dieser Arbeit, bei der ich sehr viele unterschiedliche Eindrücke sammeln konnte, fand eine große gemeinsame Abschlussrunde im Eurythmiesaal statt, an der viele Eltern und Lehrer teilnahmen. Dort wurde der Vorschlag für das weitere Vorgehen vorgestellt, beraten und dann wie folgt festgelegt:

Einerseits sollte der Konflikt zwischen den Vorständen angegangen und bearbeitet werden, wobei schon damals klar war, dass ein neuer Vorstand gewählt wird und die Bearbeitung des Konfliktes zwischen dem Vorgänger-Vorstand und dem Vorvorgänger-Vorstand erfolgen muss. Andererseits sollte rasch mit dem Kollegium gearbeitet werden, insbesondere die Schulführung in der damaligen Form überprüft und auf eine neue Basis gestellt werden. In einem weiteren Schritt sollte dann auf die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Lehrern geschaut werden, wobei auch die Schüler einbezogen werden sollten.

Die Konfliktarbeit mit den Vorständen ist abgeschlossen, darüber wurde im letzten M(a)erker berichtet.

Arbeitswochenende 6./7. Dezember 2007

Parallel zur Konfliktarbeit mit dem Vorstand wurde mit der Arbeit im Kollegium begonnen. In einer ausführlichen Diagnosearbeit wurden die Themen herausgearbeitet, die

einer guten, unbelasteten Zusammenarbeit im Wege standen. Als die wichtigsten Themen wurden damals mit Abstand „mangelnde Kommunikation über fachliche und menschliche Qualität“, „unfruchtbare Konferenzarbeit“ und „weg von schnellen Urteilen“ genannt.

Es wurde entschieden, dass an der Arbeitsstruktur, d.h. insbesondere an der Schulführungsfrage gearbeitet werden soll. Die Aufgaben sollten klar beschrieben und verabredet werden, ein Wahlverfahren sollte erarbeitet und festgelegt werden, die Zusammenarbeit auf gemeinsamen Leitlinien basieren und die Arbeit an den gemeinsamen Grundlagen im Vordergrund stehen. Altlasten, die im Untergrund durchaus spürbar waren und auch angesprochen wurden, sollten, wenn möglich, im Kreis der Betroffenen aufgearbeitet werden. Das wichtigste Ziel war, die Arbeitsfähigkeit im Kollegium wieder auf eine solide Basis zu stellen.

Auswertung der bisherigen Schulführung am 31. Januar 2008

An diesem Tag wurde die Arbeit mit der Auswertung der bisherigen Schulführungsarbeit fortgesetzt. Die Stärken und Schwächen der bisherigen Arbeit wurden in Gruppen erörtert, offen vorgetragen und beraten. Es gab viele positive Rückmeldungen, es wurde aber auch deutlich, dass Konsequenzen aus den Erfahrungen gezogen werden müssen.



PAULI PANKOW
Familienbildungszentrum
und Musikschule

Dietzenstraße 51/52
13156 Berlin- Pankow
Tel. 030- 68088160
info@pauli-pankow.de

- Little Musikgarten
- Musikgarten 1 + 2
- Zwergen Musik
- Mummelkinder
- Musik und Tanz
- Musik und Bewegung
- BeTa En für Kinder
- Kinderchor
- Der Instrumentenzug
- Die kleinen Klangzauberer
- Ukulelenunterricht
- Turnen für minis
- Klassisches Ballett für Kinder und Erwachsene
- Aikido und Stockfechten für Kinder und Erwachsene
- Qi Gong für Erwachsene
- Neu Geige, Piano, Flöte

Als wichtige notwendige Veränderungen wurden zusammengetragen:

- Ausgliederung des Personalkreises,
- Aufgabenstellung und Kompetenz müssen neu vereinbart und dokumentiert werden,
- künftig soll es regelmäßige Auswertungen der Arbeit geben,
- alle Verfahren sollen transparent sein, außerdem soll mehr Bewusstsein für die Prozesse entwickelt werden,
- Delegationsprinzip soll konsequenter umgesetzt werden.

Die Arbeitsatmosphäre war durchweg konstruktiv und offen, vieles konnte auch ausgesprochen werden. Im nächsten Schritt musste sich nun zeigen, wie gut die Basis für einen Neustart der Schulführung ist.

Kollegiumsarbeit 14. bis 16. Februar 2008

Bei dem diesjährigen Arbeitswochenende des Kollegiums sollte die Beauftragung der neuen Schulführung erfolgen, d.h. es sollte das Delegationspapier erarbeitet, das Beauftragungsverfahren beschlossen und die neue Schulführung gefunden werden.

Im Mittelpunkt der Arbeit stand zunächst die Frage, wie die Schulführung im Gesamtorganismus angesiedelt ist und welche Delegationen eingerichtet werden müssen. Es wurde herausgearbeitet, dass die Schulführung im Auftrag des Gesamtkollegiums tätig ist und vom ihm auch beauftragt wird. Neben der Schulführung soll es einen Gehaltskreis, einen Personalentwicklungskreis und ab Sommer auch ein Konfliktbearbeitungsorgan geben, die jeweils den Auftrag vom Gesamtkollegium bekommen sollen.

Ein zentrales Thema an diesem Wochenende war das Beauftragungsverfahren. Verschiedene Möglichkeiten der Vorgehensweise wurden eingehend diskutiert, bis schließlich ein Verfahren entwickelt wurde, das die Initiative des Einzelnen, Vorschläge aus dem Kollegium und die Zustimmung der Kollegen für die Beauftragung kombinierte. Die Einigung auf das Beauftragungsverfahren war nicht ganz einfach, denn im Vergleich zum bisherigen Procedere wurde nun ein neuer Schritt getan, indem die vorgeschlagenen oder initiativen Kolleginnen und Kollegen die Zustimmung der Mehrheit der bei der Abstimmung Anwesenden zur Übernahme des Auftrages benötigten. Das Verfahren wurde aber schließlich verabschiedet. Es soll zunächst in einer einjährigen Testphase angewendet werden.

Die Frage nach dem endgültigen Modell der Schulführung blieb ungeklärt, ebenso war es noch nicht möglich, deren Aufgaben und Kompetenzen zu vereinbaren. Dies sollte teilweise in den Konferenzen und beim nächsten Treffen im April abgeschlossen werden. Obwohl auch in dieser Arbeit die Atmosphäre angenehm und insgesamt konstruktiv war, spürte man doch an manchen Beiträgen, dass der unbelastete Neustart, auch wenn sich viele Kollegen dies gewünscht hätten, noch nicht möglich war.

Einige wichtige Weichstellungen konnten in den darauf folgenden Konferenzen erreicht werden. Es wurde ein Personalkreis gewählt, die Grundstruktur der Zusammenarbeit zwischen den Delegationen entschieden und eine erste Auswahl von Kandidatinnen und Kandidaten für die Schulführung vorbereitet.

Arbeitswochenende 11./12. April 2008

An diese Ergebnisse konnte dann in der letzten Klausur angeknüpft werden. Das Ziel am Freitag war, die Schulführung mit Auftrag und Bestätigung auszustatten, sodass sie arbeiten konnte. Dazu war aber noch eine letzte „Schleife“ nötig, um noch einmal auf die Punkte zurückzuschauen, die einem Neustart noch im Wege standen. Dem wurde Raum gegeben, was schließlich dazu führte, dass eine genügend große Gruppe von Lehrerinnen und Lehrern ihre Bereitschaft erklärte, in der neuen Schulführung mitzuarbeiten und sich auch nach dem neuen Verfahren bestätigen zu lassen.

Die Erarbeitung der Aufgaben und Kompetenzen sowie die Klärung der noch offenen Fragen verliefen dann fast reibungslos. Sehr sachlich wurden die Punkte abgearbeitet und beschlossen. Für die Bearbeitung der noch offenen Themen wie Gehaltskreis und Personalkreis wurden Verantwortliche benannt. Themen der Zusammenarbeit mit dem Vorstand werden schnellstmöglich angegangen und bearbeitet. Außerdem soll eine Geschäftsordnung der neuen Schulführung für klare Verhältnisse und Transparenz in den Prozessen sorgen. Insgesamt ist eine arbeitsfähige Schulführung entstanden, die eine solide Arbeitsbasis hat und auch einen Vertrauensvorschuss, auf den sie aufbauen kann.

Nun gilt es, die Zusammenarbeit innerhalb der Schulführung zu gestalten und die Themen, die in der Schule anstehen, voranzutreiben. Eines dieser Themen ist die Zusammenarbeit mit den Eltern. Das Wochenende 13./14. Juni 2008 soll dazu genutzt werden. Arbeitsthema ist: Zusammenarbeit von Eltern und Lehrern für die Kinder an unserer Schule – wo und wie kann diese Zusammenarbeit stattfinden, wie kann sie gestaltet und gelebt werden?

Hubert Staneker, Schulberater



Unser neues Vorstandsmitglied stellt sich vor



Tim Rössle

Im März dieses Jahres wurde ich von der Mitgliederversammlung als dritter Elternvertreter in den Vorstand des Schulträgervereins nachgewählt.

Seit acht Jahren lebe ich mit meiner Frau und unseren drei Kindern (16, 7, 5) in Pankow-Wilhelmsruh. Unser mittlerer Sohn besucht die erste Klasse, unsere Jüngste ist noch im Waldorfkindergarten Sonnenhaus.

Als Geschäftsführer einer GmbH im Veranstaltungsbereich will ich mich im Vorstand hauptsächlich um die Themen Bau und Finanzen kümmern.

Wichtig ist mir bei meinem Engagement an der Waldorfschule, dass über klarere Strukturen, Aufgaben- und Verantwortungsbereiche sowie mit mehr Vertrauen im Miteinander das Besondere unserer Schule wieder stärker spürbar wird.

Bericht vom Vorstand des Trägervereins unserer Schule

Standortfrage

Um eine sichere Grundlage für weitere Ideen und Pläne zur Ausgestaltung unserer Schule zu schaffen, ist es notwendig, die Frage eines möglichen Standortwechsels rasch und eindeutig zu beantworten, die auf der Mitgliederversammlung am 27. September 2007 vom damaligen Vorstand aufgeworfen wurde. Nach Prüfung und Abwägung aller uns vorliegenden finanziellen, rechtlichen, baulichen, sozialen und sonstigen Aspekte, ist der Vorstand zu dem eindeutigen Ergebnis gekommen, den vorhandenen Standort der Waldorfschule Märkisches Viertel beizubehalten und nicht weiter nach Alternativstandorten zu suchen. Wir werden die Grundlagen unserer Überlegungen auf der Mitgliederversammlung am 26. Juni 2008 darlegen und die Mitglieder um Bestätigung in dieser grundsätzlichen Frage bitten. Auch das Kollegium hat sich auf der Lehrer-Konferenz wiederholt und eindeutig für die Beibehaltung des Standortes ausgesprochen.

Brandschutz

Auf Einladung des Vorstandes haben wir mit zwei Vertretern des Baukreises (Axel Wichmann und Arne Engel) die weiteren Maßnahmen bezüglich einer Verbesserung des Brandschutzes beraten. Grundlage war eine vom Vorstand erarbeitete Prioritätenliste mit baulichen und organisatorischen Maßnahmen, die auf den vorhandenen Zusammenstellungen und Gutachten basiert.

Unser Ziel ist es, bis zur nächsten Mitgliederversammlung mittels Einholung von Angeboten einen genauen Kostenrahmen der mit Priorität 1 vorgesehenen Maßnahmen herzustellen. Diese Maßnahmen dienen größtenteils der Gewährleistung von zwei voneinander getrennten baulichen Rettungswegen im Altbau und sollen nach Möglichkeit noch bis Ende des Jahres – maximal bis zu den Osterferien 2009 – umgesetzt werden.

Zusammen mit dem inzwischen fast fertig gestellten äußeren Blitzschutz, den organisatorischen Maßnahmen (bestellter externer Brandschutzbeauftragter, Schulungen, Übungen) und den bereits installierten Rauchmeldern zur Früherkennung sollte dann zumindest eine gefahrlose Evakuierung der Menschen aus dem Gebäude im Brandfall gewährleistet sein.

Weitere bauliche Maßnahmen

In Zusammenarbeit mit dem Baukreis, dessen Fachkompetenz nicht nur beim Brandschutz zukünftig stärker in die Vorstandsarbeit einfließen soll, wollen wir eine vorzeigbare Besuchertoilette schaffen und die Geruchsbelästigung im WC der 1. und 2. Klasse beseitigen.

Der Zaun im hinteren Schulhofbereich wurde in den Pfingstferien erneuert und sollte nun von der Stabilität her den „Zaungästen“ der einen oder anderen Seite standhalten. Den Abbruch des alten Zauns haben die Schüler der 9. Klasse von Frau Joks erledigt.

Mittelstufenkonzept

Nachdem schon vor vielen Jahren in der Lehrerschaft begonnen wurde, sich Gedanken zur zeitgemäßen Erziehung in der Mittelstufe zu machen, wurde aus der Gesamtkonferenz der Lehrer eine Delegation beauftragt, sich nun konkreter mit der Mittelstufenfrage zu befassen. Die grundsätzlichen Dinge wie mehr Projektunterricht und langsame Ablösung der Schüler von einem Klassenlehrer erschienen allen Kollegen in der Konferenz zeitgemäß. Der Vorstand hat sich nur dahingehend mit dem Thema befasst, dass er dafür plädierte, die Strukturen in Zusammenarbeit mit den Eltern zu erneuern.

Neustrukturierung der Kreise

Es gab verschiedene Vorstandssitzungen, zu denen Teilnehmer und Sprecher der Arbeitskreise eingeladen waren. Durch eine Fragebogenaktion des Vorstands wurden unter anderem Sprecher der Kreise sowie Kontaktmöglichkeiten ermittelt. In manchen Fällen ist noch unklar, wem gegenüber ein Bericht gegeben wird. Die Ergebnisse finden Sie in der Übersicht auf den folgenden beiden Seiten.

Finanzen

Zu dem Thema Finanzen wird auf der Mitgliederversammlung am 3. Juli 2008 um 20 Uhr berichtet werden.

Förderbereich

Siehe gesonderter Bericht in diesem Heft auf Seite 11.

Dorit Berger (L), Filipe Fürstenhöfer (E), Jana Hartig (L), Heide Kielhorn (E), Dorothee Kionke (L), Tim Rössle (E)

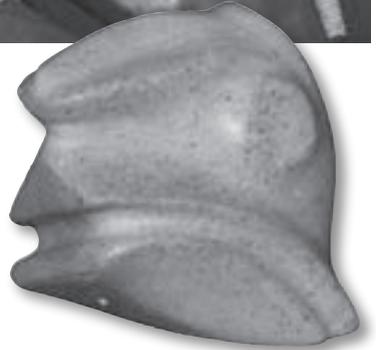
Gremien unserer Schule

(Stand:
Juni 2008)

Gremium / Kreis	Abkürzung	Sprecher Kontaktperson	E-Mail
Vorstand	V S	alle Vorstands- mitglieder	Vorstand @waldorfschule-mv.de
Eltern-Lehrerkonferenz	E L K	Marc Wilpert (E & L) (für den ELK- Vorbereitungskreis)	ELK-vor-Kreis @waldorfschule-mv.de
Elternvertreterkreis	E V K	Britta Köppen (E)	Elternvertreterkreis @waldorfschule-mv.de
Schülervertretung		Jonathan Siebert (S)	SvwSmv @googlegroups.com
Bücherei		Angelika Heinrich (E)	a.heinreich@arcor.de
Öffentlichkeitskreis	Ö K	Markus Lau Hinzenstern (ehemalig E)	oea-kreis @waldorfschule-mv.de
Vertrauenkreis	V K	Maria Neumair (E)	(siehe gesonderter Aushang)
Küche		Wolfgang Guess (E)	Kueche @waldorfschule-mv.de
Festkreis		Antje Schulz (E)	Festkreis @waldorfschule-mv.de
Baukreis		Axel Wichmann (E)	Baukreis @waldorfschule-mv.de
Schulgeldkreis	S G K	Hanna Siebert (E)	Schulgeldkreis @waldorfschule-mv.de
Lehrerkollegium / Schulleitungskonferenz	S L K	Sylvie Kahlcke (L+E) Alexandra Scharnow (L+E)	SLK @waldorfschule-mv.de
Gestaltungskreis	G S K	Svea Rossow (L)	Gestaltungskreis @waldorfschule-mv.de

sonstiger Kontakt (z.B. Telefon)	alle Mitglieder Teilnehmer	Sitzungsrhythmus
Fr. Krug (Sekretariat der Geschäftsführung) Tel: (030) 407 283 - 15 Fax: (030) 407 283 - 26	Dorit Berger (L) Jana Hartig (L) Dorothee Kionke (L) Filipe Fürstenhöfer (E) Heide Kielhorn (E) Tim Rössle (E)	mind. wöchentlich, montags 18 - ca. 21 Uhr
Marc Wilpert Tel: (030) 403 961 60	offen für alle interessierte Eltern & Lehrer Mitglieder Vorbereitungskreis: Gudrun Bachmann (L) Udo Middelmann (L) Marc Wilpert (L+E) Bettina Kratz (E) Stefan Zielfelder (E)	monatlich
Sekretariat Schule Tel: (030) 407 283 - 0 Fax: (030) 407 283 - 26	Elternvertreter der Klassen 1 - 12	monatlich
Briefkasten auf dem Hof oder Sekretariat Schule Tel: (030) 407 283 - 0 Fax: (030) 407 283 - 26	Vertreter der 8. - 12. Klasse (S) & Dorit Berger (L)	wöchentlich
Tel: (030) 411 872 2	Angelika Heinreich (E) Stefanie Böttger (E) Caroline v. Lengerke-Schröder (E)	nach Bedarf
Fr. Krug (Sekretariat der Geschäftsführung) Tel: (030) 407 283 - 15 Fax: (030) 407 283 - 26	Markus Lau Hinzenstern (ehemalig E) Dorothee Kionke (E+L) Angela Krug (Sek.) Sylvia Kranz (GF) Astrid Hellmundt (E)	monatlich
Tel: (030) 479 081 82	Thomas Barteleit (L) Dorit Berger (L) Katharina Erinski (E) Birgit Huppert (E) Kristin Oldach- Gebhart (E) Maria Neumair (E) Daniel Reinke (E)	nach Bedarf
Durchwahl Küche: 407 283- 22 Sekretariat Schule Tel: (030) 407 283 - 0 Fax: (030) 407 283 - 26	Burkhard Moenig (Koch) Dorothee Groß (E+L) Wolfgang Guess (E)	monatlich
Tel: (030) 478 641 00	1 Vertreter des Lehrerkollegiums (L) Vertreter der Klassen 1 - 12 (E)	monatlich 1. Dienstag im Monat
Tel dienstl: (030) 399 480 203 Tel privat: (033056) 822 61	Hausmeister mind. 1 Vertreter jeder Klasse (E) Kollegiumsvertreter (L) Elke Jendrzewski (L)	monatlich 1. Mittwoch im Monat
Tel: (030) 394 994 3	Kerstin Walter (E) Stefanie Hörig (E) Carsten Liersch (E)	unregelmäßig (nach Bedarf und Absprache)
Sekretariat Schule Tel: (030) 407 283-0 Fax: (030) 407 283- 26	Thomas Barteleit (L+E) Michael Benner (L) Wolfgang Cojaniz (L) Michael Husch (L) Sylvie Kahlcke (L+E) Dorothee Kionke (L+E) Dr. Ulrich Lau (L) Dr. Udo Middelmann (L) Alexandra Scharnow (L+E) Dr. Wolfgang Wagner (L) Cornelia Wirth (L)	wöchentlich
Tel: (030) 44008292	Marion Joks (L) Katrin Dorn (L) Florian Springsguth (L) Piotr Fabis (L)	monatlich

Plastizieren in der 10. Klasse





Innenleben und Außenwelt

1500 Euro in fünf Minuten – für Nelsons Bein

Eine Aktion unserer Schülerfirma Steinbrücke

Das wäre vor 10 Jahren noch nicht möglich gewesen: Telefonkonferenz zwischen drei Steinbrücke-Mitarbeitern und mir. Überall die Rechner an.

Wir hatten uns verabredet, einen Bewerbungsbogen für den Wettbewerb Jugend hilft der Organisation Children for a better world im Internet gemeinsam auszufüllen. Acht Augen sehen mehr als zwei. Als wir fast fertig waren, stießen wir auf eine Sonderseite, auf der man Zusatzanträge für Geldzuwendungen an diejenigen Projekte stellen kann, die man als Schülerfirma ohnehin unterstützt. Dieses Angebot kam uns zunächst merkwürdig vor. Wir prüften es – und es stimmte. Da kam die Idee.

Steinbrücke hat in diesem Jahr zum zweiten Mal eine größere Spende an ein Straßenkinder- und Schulprojekt in Ghana (westliches Zentralafrika) überwiesen. Danach wurden wir von eben diesem Projekt, es heißt Baobab, darüber informiert, dass ein fünfzehnjähriger Junge von Baobab an einer chronischen Knochenentzündung leidet, die letztlich zu einer Amputation seines Beins führen würde.

Ein Professor der Universitätsklinik Freiburg war bereit, die notwendige Operation, die in Ghana nicht möglich wäre, kostenlos auszuführen. Dann würden aber noch die Kosten für Flug, Reha, Unterbringung und vieles andere mehr zu tragen sein.

An diesen Jungen, Nelson, dachten wir plötzlich und beschlossen, während unserer Telefonkonferenz bei Children for a better world einen Antrag auf Unterstützung für Nelsons Bein zu stellen. Als Höchstbetrag konnte man 1.500 Euro anklicken, und das taten wir. Dann kopierten wir aus der Internetseite von Baobab die Leidensgeschichte von Nelson auf die Antragsseite von Children for a better world und schickten alles ab. Außerdem informierten wir die Organisation darüber, dass wir Baobab aus eigenen Kräften unterstützt hatten.

Nach lediglich zwei Wochen kam der Bescheid, dass wir für Nelsons Bein 1.500 Euro bekommen würden! Dann wurden die Regeln erklärt, die es dabei einzuhalten gilt. Wir müssen einen sogenannten Mittelverwendungsnachweis erbringen. Darum kümmern sich Felix und Johanna aus der 10. Klasse. Sie müssen mit Baobab Kontakt aufnehmen und dafür sorgen, dass wir Rechnungen und Belege bekommen, auf denen nachgewiesen wird, dass das Geld für den vorgesehenen Zweck ausgegeben wurde.

Mittlerweile ist Nelson schon in Freiburg und die Operation gelungen! Auf der Internetseite von Baobab www.baobab-children-foundation.de/aktuell.html können alle Interessierten nachlesen, wie es Nelson jetzt geht. Wenn Ihnen oder Euch das Projekt gefällt, könnt Ihr ja auch etwas spenden. Wir würden uns freuen, und Baobab sicher ganz besonders.

Euer Steinbrücke-Team und Michael Benner (L)



Berichte von den Vorträgen an unserer Schule

Ess-Störungen

Vortrag von Maria Tolksdorf am 9. April 2008

Elf Interessierte, davon eine Lehrerin unserer Schule, fanden sich zum Vortrag von Frau Tolksdorf ein. Da wir so wenige waren, bildeten wir eine Runde, in der der Austausch etwas direkter verlaufen konnte, als es sonst wohl möglich gewesen wäre.

Frau Tolksdorf konzentrierte sich mit ihren Ausführungen auf die Anorexie, die Magersucht. Da dieses Krankheitsbild so vielschichtig und vor allem so individuell zu sehen ist, will ich hier nur einige von Frau Tolksdorf erwähnte Merkmale stichpunktartig wiedergeben:

- deutlich mehr weibliche Erkrankte
- Jugendliche, bei denen das Denken und Fühlen nicht miteinander verbunden ist
- angepasste, stille, unauffällige Schüler/innen mit guten Leistungen
- keine Trotzphase, keine Pubertät
- fühlen sich nur als (leere) Hülle, sehen sich psychisch als dick, empfinden sich gefühlsmäßig aber als ein Nichts im Spiegel und lediglich als Maske für andere
- wenig Weltinteresse, wenig Vorstellungssinn
- festgefahren im eigenen Fühlen
- Zukunftsängste
- keine biografische Identität, keine (Erlebnis-) Bilder aus der Kindheit
- Vorbilder in den Medien sind für Achtjährige deutlich gefährlicher als für Vierzehnjährige, bei denen sich die Urteilskraft schon herausbildet
- heutige Schwierigkeit, besonders für die Kleinen, die unteren vier der insgesamt zwölf Sinne zu pflegen
- Zwanghaftigkeit

Woran könnte es liegen, dass das Interesse an diesem Vortrag anscheinend so gering war? Dazu kann ich nur mutmaßen. Ich meine, Betroffene wissen viel darüber, oft so viel wie Therapeuten. Wahrscheinlich wissen sie auch, dass die anthroposophische Medizin und Psychotherapie ebenso viel oder wenig ausrichten kann, oftmals ebenso hilflos ist, wie auch die anderen Richtungen.

Im Durchschnitt soll ein/e Schüler/in pro Klasse betroffen sein! Vor diesem Hintergrund hatte ich eigentlich mit mehr Eltern gerechnet, die erste Verdachtsmomente haben, ihr Kind könnte essgestört sein.

Und Menschen, die nicht unmittelbar damit zu tun haben, haben in Zeiten, in denen es in der Schule gerade an vielen Fronten zu arbeiten gilt, vielleicht nicht die Motivation, sich mit diesem Thema auch noch zu befassen. Auch für die Menschen, die außer den Eltern am meisten mit Jugendlichen und Kindern zu tun haben, die Lehrer, war wohl die Kraft nicht da, ein zusätzliches schwieriges Thema anzugehen. Ich fände es sinnvoll, dieses Thema noch einmal aufzugreifen, wenn es an der Schule wieder etwas ruhiger geworden ist.

Es kann nämlich jede Familie treffen ...

Marianne Hahn, (E)

Inneres Gleichgewicht wird zu Fortschritt

Vortrag von Nana Göbel am 22. Mai 2008

Zu fortgeschrittener Abendzeit sitze ich hier und versuche, etwas zu Papier zu bringen, was ich eigentlich gar nicht zu Papier bringen kann. Wie soll ich über etwas schreiben, was wie kleine Tropfen niederfiel, zurückschnellte, wieder fiel und kleine Wellenringe hinterlässt: Kleine Geistestropfen – für jeden Menschen im Raum wahrscheinlich andere.

Also, es fing ganz einfach an. Nana Göbel meinte, das heutige Thema – die Monatstugend für den Mai „Inneres Gleichgewicht wird zu Fortschritt“ – sei im Äußeren etwa wie Fahrradfahren. Einmal links treten, einmal rechts treten, und unter der Voraussetzung, man ist geübt und hält das Gleichgewicht, kommt man vorwärts. Aber wie sieht es aus mit dem Vorwärtkommen meiner inneren Seelenqualitäten?

In der Antike hieß es: Erkenne dich selbst. Idealerweise sollte man ein Leben anstreben unter dem Leitsatz, das beste Maß der Tugend (Weisheit, Mut, Gerechtigkeit ...) im Verhältnis zum Göttlichen, im Verhältnis zur Welt zu finden. Das änderte sich in der Zeit von Aristoteles. Vorher verfolgten mich im Äußeren die Rachegöttinnen, nun gibt es im Inneren meiner Seele diese Instanz – das Gewissen. Jetzt heißt es also, wie verhalte ich mich zu den Eigenschaften meiner Seele. Aristoteles meinte, die Tugend ist kein starrer Zustand, sondern eine zu findende Mitte zwischen zwei polaren Gegensätzen, wie zum Beispiel zwischen Furcht und Zuversicht – der Mut, zwischen Geiz und Verschwendungssucht – gesunde Freigebigkeit. Für jeden Menschen ist es sein eigener Prozess, sein tugendhaftes Verhalten, seine Mitte zu finden.

So wirkt das Mittelalter, etwa ab dem 13. Jahrhundert, auf dieser Ebene wie ein Rückschritt. Um ein gottgefälliges Leben zu führen, wurde man gezwungen, bestimmte Dinge zu tun. Und was tugendvoll sei, bekam man von außen diktiert. Das ergab Auswirkungen

bis in das 20. Jahrhundert hinein. Heutzutage haben wir die Freiheit, Tugenden selbst zu entdecken und zu leben. In einem Gespräch (nachzulesen in einem Buch von Ilona Schubert) äußerte sich Rudolf Steiner zu den Tugenden und ordnete sie im Jahreslaufbestimmten Monaten zu. Die gelebte Tugend sei auch kein Endzustand, sondern sie führt zu etwas Größerem, sie hat verwandelnde Kraft. So zum Beispiel: Mut wird zu Erlöserkraft, Mitleid wird zu Freiheit und inneres Gleichgewicht wird zu Fortschritt.

Man müsse sich auch erlauben, in seelischen Extremen zu leben (Hinweis auf Literatur von Erich Bloch). Nur eingebildete Tugend bedeutet noch lange nicht, dass man in seinem Inneren etwas tatsächlich überwunden hat.

Uns Menschen stehen geniale, polare Einrichtungen zur Verfügung, wie unter anderem linkes und rechtes Bein, Tag und Nacht, Schlafen und Wachen, Sympathie und Antipathie ... Das Leben pendelt immer zwischen den Polen, die Mitte ist etwas Neues (ein besonders wichtiger Bücherhinweis: *Das Schweigen der Engel* von Andre Plescu). Heutzutage läuft vieles nur in Schwarz-Weiß- und Gut-Böse-Denken ab („Stammtischdenken“). Aber was steht zwischen Mensch und Gott? Die Zwischenwelt – was ist das? Was ist die Rolle des ICH?

Für die seelische Entwicklung ist die Rolle des ICH notwendig. Aber die Übung des Fort-

Das Bücher-Kabinett

Berlins älteste Fachbuchhandlung für Anthroposophie (seit 1926)

Das Bücher-Kabinett

Berlin-Wilmersdorf

Rudolf-Steiner Gesamtausgabe gebunden vorrätig
Emser Straße 43, 10719 Berlin
Tel. 030-881 14 03 Email: wido@buecherkabinett.de
Mo–Fr 10–19 Uhr, Sbd 10–15 Uhr
U-Bahn: U3 Hohenzollernplatz, Bus: 249

Das Bücher-Kabinett

Berlin-Mitte (an der Christengemeinschaft)

betreut durch Jürgen Hertwig
Schwedter Straße 4, 10119 Berlin
Tel. 030-440 479 90 Email: mitte@buecherkabinett.de
Mo–Fr 10–13.30 + 14.30–19 Uhr, Sbd 10–15 Uhr
U-Bahn: U2 Senefelder Platz

Das Bücher-Kabinett (ab Oktober 07)

Berlin-Tempelhof

Mit Autorentreff, betreut durch Alexander Engel
Alt-Tempelhof 28, 12103 Berlin
Tel. 030-868 708 285 Email: teho@buecherkabinett.de
Mo–Fr 10–19 Uhr, Sbd 10–15 Uhr
Bus: M46, 246, 140, 184, U-Bahn: U6 Alt-Tempelhof
S-Bahn: Tempelhof S41, S42, S46, S47

Wir führen alle anthroposophischen Verlage – Belletristik, Kinderbuch, Krimi, Esoterik, Waldorfpädagogik, Waldorflehrer-Fachliteratur.

Modernes Antiquariat und REMI-Bestände anthroposophischer Literatur.

Musikinstrumente: Choral, Kunath.

Schulbedarf: Stockmar, Mercurius, Lyra

In Berlin **frei Haus** Lieferung kostenlos. Wir gewähren anthroposophischen Einrichtungen Sonderkonditionen. Wir führen Büchertische zu allen Themen durch

www.buecherkabinett.de

Anthro24.de betrieben durch
Das Bücher-Kabinett. Internetportal für anthroposophische Literatur – mit Stellenbörse – www.anthro24.de

schrittes, des Sich-Verwandeln ist schwierig. Dazu verriet uns Frau Göbel einen kleinen Übungsstein aus ihrem Leben. Sie muss aufgrund ihrer Tätigkeit ab und zu einmal mit dem Flugzeug unterwegs sein. Die Abfertigung bei dem einen Flughafen der Stadt ist kein Problem, dagegen aber die bei dem zweiten Flughafen. Da gibt es immer wieder kleine Reibereien, durch die Art und Weise der Sicherheitsleute bedingt. Diesen Flughafen abzuschaffen, geht von ihrer Position aus nicht. Den Flughafen zu meiden auch nicht, da nicht alle Flugrichtungen vom „besseren“ Flughafen abgedeckt werden. Also steht für sie an: Was sollte ich in mir ändern, damit ich dieses Problem überwinden kann? Welche Qualität in mir will entwickelt werden? Und diese Arbeit an sich selbst, also Selbsterziehung, ist halt eine harte Sache. Es bedarf immer wieder eines starken „Ich will“. Dazu muss viel Durchhaltevermögen kommen und ein „Quentchen“ Ausdauer. (Da fiel mir gleich ein Zitat ein: Äußere Kriege sind Folgen von nicht geführten inneren Kriegen.)

Wie geht man nun vor bei Problemen: Erst einmal innehalten (Köpfe drauflassen), polare Möglichkeiten aufsuchen, Ruhe, in sich hineinschauen und Gewissensantwort erhören. Dann handeln. Für diese Übung hat man ein Leben lang Zeit, und irgendwann erstrahlt in einem eine Tugend: die Tugend des Alters – die Weisheit. Unter dieser Voraussetzung kann sich auch eine aktuell notwendig gewordene Qualität ausbilden: die Sozialkompetenz.

Wer mehr erfahren möchte:

Die Monatstugenden – Zwölf Meditationen

Verlag Freies Geistesleben, 14,50 Euro

Carolin Hillmann (E)

Rudolf Steiner und die Waldorfschule

Vortrag von Prof. Dr. Peter Selg am 14. Juni 2008 in unserer Schule

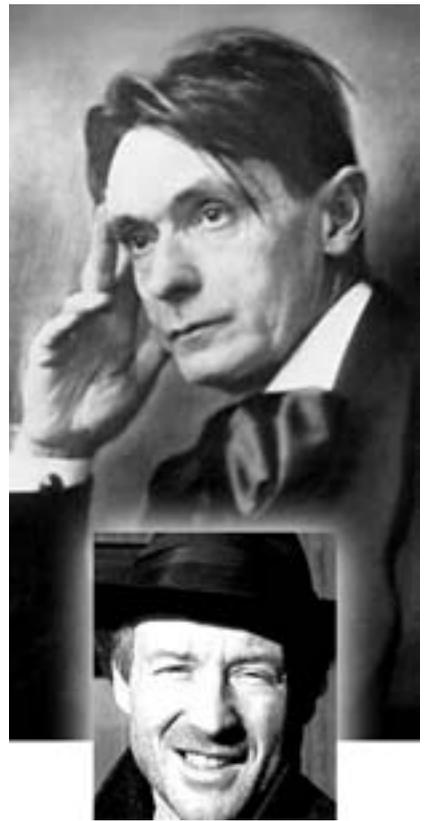
Die Waldorfschule – eine von Eltern für ihre Kinder gewollte Schule, von den Arbeitern der Zigarettenfabrik Waldorf Astoria von Emil Molt. Hier geht es nicht um eine dogmatische Umsetzung des anthroposophischen Gedankengutes wie Viergliederung des Menschen oder die Jahrsiebte, sondern Rudolf Steiner setzt in den Mittelpunkt die Beziehung zum Kind, eine geistige Beziehung. Das heißt: „Im Innenraum muss es sich zentrieren, nicht primär in mehr äußeren Bedingungen ...“

Die Förderung der Kinder setzte Rudolf Steiner in den Vordergrund, ebenso die Kinderbesprechungen bei den Lehrerkonferenzen. Er verlangte nicht, dass alle Lehrer Anthroposophen sein sollten, sie sollten jedoch das Gedankengut in sich tragen, aus ihm heraus arbeiten. Die Lehrfächer sollten so verwendet werden, dass sich die Seelenkräfte des Menschen ausbilden können, also Menschenbildung erfolgt und nicht allein Wissensvermittlung. Die Waldorfpädagogik setzt auf die Ausbildung der Lebenskräfte des Menschen (Willensstärke) und nicht, wie PISA, auf das reine Lernen und Vergleichen von Inhalten (oft gepaart mit Willensschwäche).

Herr Selg versteht es, Mut zu machen, sich auf die Wurzeln zu besinnen. Die Waldorfschulen sollten mutig zivilen Widerstand leisten, aber gleichzeitig sich nicht vor der Welt verschließen!

Jetzt könnte noch sehr vieles erwähnt werden, dabei zum Beispiel, wie die Monatsfeiern entstanden sind oder wie wichtig es ist, sich innerhalb eines Kollegiums – und sicher nicht nur dort – offen und ehrlich die Meinung zu sagen, um sich gegenseitig weiterzuhelfen, und sich trotzdem zu schätzen und zu achten (mehr Intersivision statt mehr Supervision) ... Es gab an diesem Abend so viele Informationen, aber vor allem gab es Zuversicht, Vertrauen und inneren Frieden. Eine Frage aus der Zuhörerschaft ganz am Ende rundete den Abend ab, eine sehr zentrale Frage: „Woher nehme ich all die Kraft, dies zu leisten?“. Natürlich gab Herr Selg kein Patentrezept, sondern vielmehr den Hinweis, dass jeder Mensch sich seine Quelle selbst suchen muss. Aber ihm persönlich gibt vor allem Kraft, sich an den Ursprung zu erinnern, an Rudolf Steiner, der zwischen zwei Weltkriegen mit der Ausbildung von zwölf Lehrern begonnen hat, Waldorfpädagogik zu gestalten.

Gabriele Beyer (E)



Rhetorisch 1 A! Inhaltlich eine Wohltat, Herrn Selg zuzuhören!

Lauter Selbstverständlichkeiten, die er uns in wohlgeformten Sätzen dargeboten hat und die doch der Bekräftigung bedürfen, da das reale Leben leider so anders aussieht.

Uns, wir – wer war das? Ich spreche von etwa 70 Menschen, die seinen Vortrag angehört haben. Die meisten sind ihm sozusagen hinterhergereist. Am Morgen hatte er im Rudolf Steiner Haus in Zehlendorf gesprochen. So waren etwa zwei Drittel der Anwesenden Schulfremde. Das heißt, ohne diese Fan-Gemeinde wären es wieder nur knapp 20 Zuhörer gewesen. Angesichts der geringen Teilnehmerzahlen frage ich mich, ob diese Vorträge an unserer Schule überhaupt erwünscht sind?

Und das bei diesem spannenden Thema. Besonders viel erzählt hat der Vortragende von den Anfängen der Waldorfschule, vom Wirken und Wollen Rudolf Steiners, wie er in die Klassen hineingegangen ist, welche Ausstrahlung und Wirkung seine Persönlichkeit hatte und mit welchen Mitteln er was erreicht hat. Interessant und gut erzählt!

Marianne Hahn (E)



Andreas Neider

Medienbalance – Erziehen im Gleichgewicht mit der Medienwelt

Freitag, 12. September 2008, 20 Uhr

Eurythmiesaal
der Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin

Die herkömmliche Medienpädagogik setzt alle Medien, sei es das Fernsehen, der Computer, die Musikmedien oder Bücher miteinander gleich und betrachtet außerdem die Medien nur für sich, vollkommen losgelöst von den übrigen Aktivitäten, mit denen Kinder sich in ihrer Freizeit oder auch in der Schule beschäftigen können.

Mit der „Medienbalance“ stellt Andreas Neider erstmals ein neues Konzept für die Medienpädagogik vor, das erstens auf einer Differenzierung der Medien nach bestimmten Bereichen des seelischen Erlebens beruht und zweitens auf einer genauen Unterscheidung im Hinblick auf die Frage: Werden die Kinder bei einer Tätigkeit seelisch und körperlich aktiv oder bleiben sie bloß passiv? Die aktiven Tätigkeiten werden dabei den passiven gegenübergestellt und im Hinblick auf ihre Wirkungen eingehend und für jeden nachvollziehbar beschrieben.

Als praktische Konsequenz dieses Konzeptes ergibt sich eine Art „Medienbilanz“, die eine relativ genaue Aussage darüber machen kann, ob die Kinder im Hinblick auf ihren Medienkonsum sich in einem seelischen Gleichgewicht, in einer „Medienbalance“ befinden oder nicht. Mit diesem Konzept wird allen Eltern und Pädagogen eine Hilfe gegeben, um die Kinder und Jugendliche in der Medienwelt gesund aufwachsen zu lassen.

Andreas Neider, Jahrgang 1958, Studium der Philosophie, Ethnologie, Geschichte und Politologie, 17 Jahre Tätigkeit im Verlag Frieses Geistesleben als Lektor und Verleger, seit 2002 Leiter der Kulturagentur „Von Mensch zu Mensch“. Veranstalter von Bildungskongressen, Gastdozent im Lehrenseminar Stuttgart, Vortragstätigkeit, Autor des Buches „Medienbalance. Erziehen im Gleichgewicht mit der Medienwelt“. (2008)

Kostenbeitrag: 6 Euro, ermäßigt 4 Euro

**Am Samstag, dem 13. September 2008, findet von 9.30-12 Uhr ein Seminar mit
Andreas Neider zum gleichen Thema statt. (Kosten 20 EUR / 15 EUR)**

Anmeldung und Infos bei Gabriele Beyer, Telefon 030/91 74 27 94

WALDORFSCHULE MÄRKISCHES VIERTEL BERLIN

Treuenbrietzener Straße 28, 13439 Berlin, Tel. 030-407 283-0
eMail: info@waldorfschule-mv.de www.waldorfschule-mv.de
Verbindungen: S-/U-Bahn bis Wittenau, Bus X21, M21 Ganderitzter Weg

Ehemalige stellen sich vor



Eine Reihe des Vereins zur Förderung der Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin e.V.

Ein Konzertabend mit Kristin Fournes und Hsiao-Yen Chen

am 24. Mai 2008 in unserer Schule

Ehemalige wieder in einen weiteren Schul-Zusammenhang zu ziehen: davon träumt wohl jede Schulgemeinschaft. Der Vorstand des Fördervereins macht nun Träume wahr, und für die neu geschaffene Reihe *Ehemalige stellen sich vor* ist ihm regelrecht ein Coup gelungen.

Es lässt sich ja in künstlerischer Hinsicht manches vorstellen: Eurythmie, Theater, Kabarett, eine literarische Lesung, gar bildende Kunst mit einer trefflichen Ausstellung. Was aber wäre so abwechslungsreich und so sehr den Charakter einer Individualität vermittelnd wie ein Konzertabend?!

Den Organisatoren ist es gelungen, zwei Musikerinnen aus Stuttgart einzuladen, die in Berlin schon keine Unbekannten mehr sind, debütierten sie doch bereits 2006 mit einem Klaviertrio-Programm. Kristin Fournes, die Schülerin der Waldorfschule Märkisches Viertel war und dann ihr Violinstudium in Mainz und Stuttgart absolvierte, brachte erneut ihre taiwanesischen Klavierpartnerin Hsiao-Yen Chen mit. Ein kongeniales Duo, das neugierig ist und neugierig macht. Hatte es vor zwei Jahren noch mit Stücken geglänzt, die man aus dem Mainstream der Konzertsäle kennt, ließ es nun aufhorchen mit Kompositionen, die wohl Bezug nehmen auf die Wiener Klassik, dann aber einen weiten Bogen bis zur Gegenwartsmusik spannen.

Zu Beginn erklang die „Frühlingssonate“ von Beethoven: Ideales, fein abgestimmtes Zusammenspiel präsentierte eine Leichtigkeit, die den jungen, ambitionierten Künstlerinnen mühelos von der Hand ging und im Fluge die Herzen der Zuhörer erreichte. Hernach schlug die Stunde der Solisten. Kristin Fournes präsentierte eine Komposition des Amerikaners Elliott Carter, der in diesem Jahr seinen 100. Geburtstag feiert. Alle gentechnischen Möglichkeiten, die der jungen Musikerin durchaus zu Gebote stehen, wurden hier beeindruckend vorgeführt. Ganz disziplinierte Vortragsweise; vielleicht hätte





man sich aber von Kristin Fournes gelegentlich noch mehr Temperamentsausbrüche gewünscht, die dieser auskomponierten Improvisation gut getan hätten.

Im Wechselbad der musikalischen Epochen folgte die „Wanderer-Fantasie“ für Klavier solo von Franz Schubert. Hatte Hsiao-Yen Chen beim Beethoven noch mit nobler Zurückhaltung begleitet, zeigte sie nun, welch virtuose Natur in ihr steckt. Auf die Tücken des Instrumentes und der wahrlich nicht schmeichelnden Saal-Akustik ging sie mit müheloser Souveränität ein und stellte ihre exzellente Technik ganz in den Dienst des auch auf dem Klavier singenden Wiener Altmeisters.

Nach der Pause dann zwei Kompositionen der Spätromantik: Erik Saties „Choses vues à droite et à gauche“ verriet schon im Titel die Vielseitigkeit der Künstlerinnen. Mit überlegenem, fein dosiertem Witz kommen diese Miniaturen daher. Und eine subtile Präsentation wie diese macht Appetit auf mehr.

Ernst von Dohnányis Sonate cis-Moll op. 21 schließlich nahm den unangefochtenen Platz der großen Romantik im Programm ein. Kristin Fournes und Hsiao-Yen Chen zeigten hier beide wieder in faszinierend selbstverständlicher Harmonie, welche Leidenschaft und welche Zärtlichkeit wir in solcher Musik suchen und – finden können!

An diesem Abend, der der jugendlichen Frische gehörte, hätte man dem Förderverein, der Schule und nicht zuletzt den Künstlerinnen selbst ein noch zahlreicheres Publikum gewünscht. Hier wurde eine (Konzert)-Reihe gestartet, die mutig konzipiert ist und von der wir uns viele weitere beglückende Begegnungen mit Ehemaligen erwarten.

Dietmar Funke

In der Reihe **Ehemalige stellen sich vor** wird es voraussichtlich am Freitag, dem 26. September 2008, einen Abend mit Eurythmie-Darbietungen von ehemaligen Schülerinnen und Schülern an unserer Schule geben. Wir werden rechtzeitig genauere Informationen auf dem Märkzettel sowie auf unseren Internetseiten unter www.waldorfschule-mv.de bekanntgeben.

Jetzt Mitglied werden!



Verein zur Förderung der
Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin e.V.

Der Verein zur Förderung der Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin e.V. hat das Anliegen, **Waldorfpädagogik als eine am Kind** und seiner individuellen Entwicklung **orientierte Pädagogik** immer besser bekanntzumachen und zu verbreiten. Durch die Organisation von Veranstaltungen mit entsprechenden Inhalten soll verdeutlicht werden, wie sie arbeitet und was durch sie erreicht werden kann.

Um diese Pädagogik konkret an unserer Schule zu fördern, will der Verein **finanzielle Mittel für deren weiteren Ausbau** beschaffen.

Durch die Beiträge unserer Fördermitglieder werden **unterschiedliche Vorhaben mit finanziert**. Zur Zeit muss der Brandschutz des alten Hauses verbessert werden und darüber hinaus werden über die **Möglichkeiten der räumlichen Zukunft der Schule** Entscheidungen vorbereitet.

Ob durch **Ihre einmalige Spende** oder durch **Ihre Mitgliedschaft im Förderverein**; Wir bitten Sie um Unterstützung unserer Schule, damit wir auch weiterhin hier im Norden Berlins **vielen Kindern ein ihnen gemäÙes Lernen und freies Entwickeln** ihrer eigenen kreativen Fähigkeiten ermöglichen können.

Verein zur Förderung der Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin e.V.

Der Vorstand

ANTRAG AUF MITGLIEDSCHAFT (bitte ausfüllen, ausschneiden und einsenden)

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft im
VEREIN ZUR FÖRDERUNG DER WALDORFSCHULE MÄRKISCHES VIERTEL BERLIN E.V.,
Treuenbrietzener Straße 28, 13439 Berlin

und bezahle monatl. / vierteljährl. / jährl. (monatl. mindestens 5 Euro) einen

Beitrag von Euro

Name:

Anschrift:

Telefon:

Berlin, den Unterschrift

Postbank Berlin, Konto Nr. 4576 61-108, BLZ 100 100 10

SEB Bank, Konto Nr. 1615 4207 00, BLZ 100 101 11

Verein zur Förderung der
Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin e.V.

- Selbstdarstellung -

A Allgemeine Vereinsziele

**Förderung und Verbreitung der
Waldorfpädagogik**

Der Verein will durch Vortragsveranstaltungen, Kurse, Lehrerfortbildung und Verbreitung von Schriftgut beitragen, einer breiten Bevölkerung die Waldorfpädagogik als ganzheitliches Erziehungsprinzip und als Bestandteil eines demokratischen und pluralistischen Bildungssystems nahe zu bringen.

Zur Zeit arbeiten in der Bundesrepublik über 200 Waldorfschulen mit mehr als 70.000 Schülern. In Berlin gibt es z. Z. acht Schulen mit insgesamt ca. 2 500 Schülern. An der Waldorfschule im Märkischen Viertel werden momentan ca. 430 Schüler unterrichtet.

Waldorfschulen sind einheitliche Grund- und Höhere Schulen, die allen Schülern offen stehen, unabhängig von ihrer Begabung, Religion, Nationalität oder den Einkommensverhältnissen ihrer Eltern. Das Prinzip der Auslese wird durch eine Pädagogik der individuellen Förderung ersetzt.

Pädagogik und Lehrpläne sind auf die Phasen der menschlichen Entwicklung während der Schulzeit abgestimmt. Kognitive, emotionale sowie motorische Fähigkeiten sollen gleichermaßen ausgebildet werden mit dem Ziel, kreative Phantasie, Initiative, Flexibilität und Weisheit zu entwickeln.

Neben sämtlichen allgemein bildenden Fächern werden hierbei Schwerpunkte besonders im Fremdsprachenbereich und den künstlerisch/handwerklichen Fächern gesetzt, so dass jeder Schüler entsprechend seiner besonderen Anlagen und Neigungen gefördert werden kann.

B Besondere Vereinsziele

**Förderung der Waldorfschule im
Märkischen Viertel**

Die Freien Waldorfschulen arbeiten nach dem Prinzip der Selbstverwaltung. Ein eingetragener Trägerverein, in dem sich Eltern und Lehrer als Mitglieder zusammenfinden, bildet die äußere Organisationsform für eine eigenverantwortliche, von staatlichen Eingriffen unabhängige Arbeit. Die Finanzmittel werden zum einen durch öffentliche Zuschüsse für den größeren Teil der Personalkosten aufgebracht, zum anderen durch erhebliche Schulgeldbeiträge der Eltern. Sämtliche Sach- und Betriebskosten sowie Investitionsmittel müssen aus Eigenleistungen der Eltern erwirtschaftet werden.

Eltern und Lehrer haben 1987 die Schule im Märkischen Viertel in einem damals vom Staat gemieteten, jetzt gepachteten Schulgebäude gegründet, um Schülern in einem Gebiet mit hoher Bevölkerungsdichte, in dem sich keine weiteren Bildungsalternativen befinden, die Waldorfpädagogik zugänglich zu machen. Eine gesetzlich festgelegte Reduzierung von Zuschüssen für Schulen im Aufbau sowie erhebliche Kosten für Grundstück und Gebäude stellten die Elternschaft allerdings vor fast unlösbare Aufgaben.

Der Förderverein hat sich daher zur Aufgabe gemacht, mit Veranstaltungen, Spendenaufrufen u.ä. diese Lasten abzumildern. Aus seinen Erträgen stellt er der Schule Mittel zur Verfügung zur Anschaffung von Lern- und Unterrichtsmaterial, für Instandhaltung und Errichtung von Gebäuden sowie zur Lehrerbildung.

Dem Verein wurde auf Grund seiner Zielsetzung die Gemeinnützigkeit zugesprochen.

☯☯☯ - Dein. Druck. Dienst - ☯☯☯

Wir drucken gerne für **Sie**, was wir für den eigenen Bedarf herstellen:
Flyer – Plakate – Einladungen – Broschüren – bedrucken von CD's

Schicken Sie eine Mail an: **dein.druck.dienst@arcor.de**

mit Ihrer Datei und lassen Sie sich ein Angebot machen
oder rufen Sie uns an: Tel.: **030/40375929** Katharina und Peter Werner



Praxis für Gestalttherapie



Gabriele Nachtschatt
Psychotherapie I/P

Praxis für Gestalttherapie
in Gemeinschaftspraxis
Kopenhegenerstr. 78
10437 Berlin

Tel. 030 / 440 585 79
e-mail: gnachtschatt@gmx.de
www.nachtschatt.de

Kopiergalerie

F. Rosenberg

Elisabethweg 4/5
13187 Berlin-Pankow

Tel: 030 40 39 49 60

Fax: 030 40 39 49 61

e-mail: kopiergalerie-pankow@gmx.de

Mo - Do 9:00 - 18:30

Fr 9:00 - 17:30

Sa 9:00 - 12:00

Kopieren-Drucken-Binden-Faxen
Großaufträge nach Vereinbarung

kleine Galerie

Besuch einer polnischen Klasse an unserer Schule

vom 18. bis 20. April 2008

Unsere 9. Klasse traf während des Landwirtschafts-Praktikums im September 2007 eine 10. Klasse (unterste Klasse) des Lyzeums in Wolsztyn. Damit die zukünftige 9. Klasse ihre Partnerklasse zeitnäher am Basar treffen kann, hatte die jetzige 9. Klasse einen „Zwischentermin“. Als Schulveranstaltung, an die alles gebunden sein sollte, eignete sich die Aufführung des Klassenspiels der 8. Klasse sehr gut. Das Stück konnte in Polen vorbereitet werden.

Die polnischen Schüler nahmen an waldorfspezifischem Unterricht teil (Plastizieren, Trommeln, Schauspiel, Stockfechten), lernten bei einem Spaziergang die Umgebung der Schule kennen. Ein Schüler organisierte ein Stadtspiel, andere Schüler gestalteten eine kleine Klassenparty und zwölf Familien der Klasse nahmen die insgesamt vierzehn Schülerinnen und Schüler auf, Frau Jendrzejewski die drei begleitenden Erwachsenen. Verständigungssprachen waren deutsch, englisch und polnisch. Ein Abendessen, ein

Brunch und Lunchpakete für die Fahrt wurden von den Eltern der Klasse ausgerichtet, Herr Werner leitete zwei Tanzereignisse mit deutsch-polnischer Moderation und alle sangen zum Abschluss ein Freundschaftslied. Zwei Schülerinnen sammelten am Abschluss der drei Tage Stimmen zu dem Ereignis, eine (Sophie Adamski) hat dann alles schön für den M(a)erker aufbereitet. Dank an alle Beteiligten.



„Nette Leute kennengelernt
nich bestens amüsiert.“ P.L.

„Ein Wort: TOLL!“ P.S.

„Interessant und gut organisiert.“ P.S.

„Mäßige Organisation, schönes Erlebnis
in der Stadt, viele nette Menschen.“ D.S.

Kommentare der polnischen Schüler und Lehrer (PS und PL), der deutschen Schüler und Lehrer (DS und DL) und der Eltern (DE).

Aus dem Polnischen übersetzt von *Sophie Adamski*.

Es war sehr angenehm und fröhlich. PS

Es hat mir wirklich sehr gut gefallen, doch manchmal gab es Momente der Stille, in denen wir nicht wussten, was wir machen sollen. PS

Sehr schön, nur die Organisation war fragwürdig. PS

Die Stimmung war anfangs sehr angespannt, doch durch das Stadtspiel und das gemeinsame Tanzen wurde es noch ein wundervolles Erlebnis. DS

Besonders schön war, dass alles so gut organisiert war. PS

Es war sehr interessant, nur die Zeit war zu kurz. DS

Ja, war cool. DS



Kopfgrenze überschreitendes Bereicherungserlebnis. DE

Alles war in Ordnung. PS

Zu kurz, ich wünsche mir mehr freie Zeit für die Gäste. DE

Zufrieden und glücklich, dass so viele zufrieden und glücklich sind. DL

Spaßig und schön. PS

Sehr herzlich und sehr persönlich. DE

Nette Leute kennengelernt, habe mich bestens amüsiert. PL

Ein Wort: TOLL! PS



Interessant und gut organisiert. PS

Mäßige Organisation, schönes Erlebnis in der Stadt, viele nette Menschen. DS

Sehr gelungen. Der Altersunterschied war jedoch erstaunlich, trotzdem sehr schön. DE

Sehr gut, nur schade, dass es mir die Freizeit raubte. DS

Sehr gut, doch die Zeit hat mir nicht gereicht. DS

Ereignisreich. DS

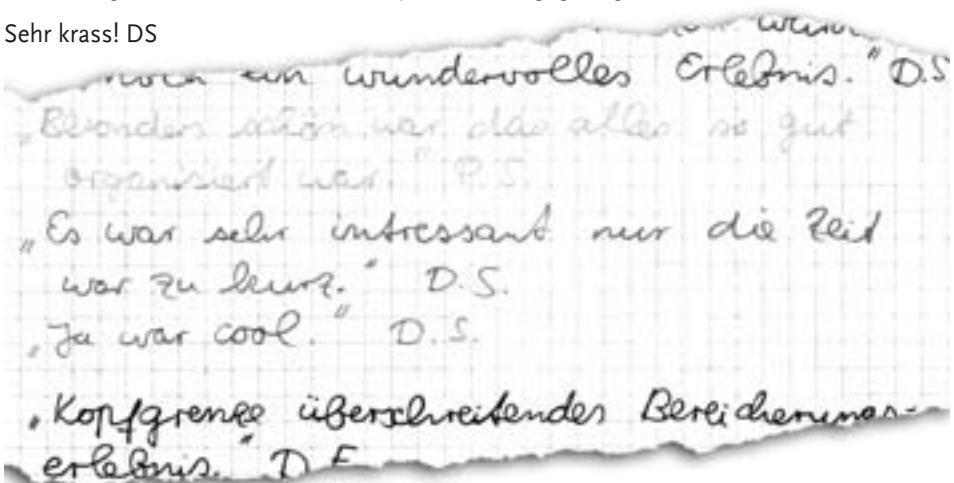
Schön, dass man sich so engagiert hat. PL

Gut für die Sprachkenntnisse und man konnte viel lernen. DE

Unglaubliches Engagement! PL

Ich bin begeistert über diese deutsch-polnische Begegnung. DE

Sehr krass! DS





Und hier der Kommentar des Lehrers, ohne den dieser Austausch nicht möglich gewesen wäre, von unserem deutsch-polnischen Gartenbau-Lehrer Piotr Fabis:

„Besonders erfreulich finde ich, dass die Lehrer und die ganze Schulgemeinschaft immer mehr die Projekte mit Polen aktiv unterstützen.“

Kurzes Nachwort: Erstaunlich schön, dass wir nach dem Praktikum in Odra ein derart engagiertes und aufregend ereignisreiches Treffen der deutsch-polnischen Schüler- und Lehrerschaft organisieren konnten. Eine wirklich wundervolle Erfahrung, die auch in der Zukunft nicht verloren gehen sollte.

Großkreuz Apotheke

Ingeborg Schäfer und Isolde Schröder-Jühre oHG
Senftenberger Ring 5 □ Tel. 407 68 30, Fax 407 683 16
13439 Berlin-Wittenau

Wir führen auch Homöopathie sowie
DHU-, WALA- und WELEDA- Präparate

Sollte einmal ein Artikel nicht am Lager sein, so können wir diesen
innerhalb weniger Stunden beschaffen

Unsere Bibliothek – für alle was drin

Buchbesprechungen

Stofftiere zum Selbernähen

Von Karin Neuschütz

Verlag Freies Geistesleben, 17,50 Euro

Dieses Buch ist ein Anleitungsbuch für das Nähen von Tieren mit der Hand oder mit der Nähmaschine.

Die Beschreibungen von Stoffmaterialien, Qualitäten, Reinigung und Nähtipps sind auch für einen unerfahrenen Näher nachvollziehbar. Insgesamt werden 25 Tiere vorgestellt, allerdings nicht in Originalgröße, sodass man sich zuerst mit Vergrößern beschäftigen muss. Die meisten von ihnen sehen ansprechend aus. Besonders für jüngere Kinder lohnt sich die damit verbundene Arbeit. Vielleicht hat ja auch mal jemand Lust, eine Tierfamilie oder Bauernhoftiere für den Basar zu nähen.

Stefanie Böttger (E)

.....

• Liebe Eltern,

• Sie alle kennen die Schulbücherei und schätzen bestimmt die Möglichkeit, für Ihre

• Kinder hier gute Bücher auszuleihen. Nun stehen wir allerdings vor einem Problem,

• dieses Mal nicht finanzieller, sondern personeller Art. Schon längere Zeit wünschen

• wir uns Unterstützung, nun wird es jedoch konkret. Da Frau Heinrich nur bis zum

• Ende dieses Schuljahres für dieses ehrenamtliche Vergnügen zur Verfügung steht,

• suchen wir bereits jetzt jemanden, der uns hilft und sich einarbeitet, damit nicht zu

• Beginn des neuen Schuljahres ein Schild an der Tür hängt:

•

• **– Leider geschlossen –**

• Sicherlich gibt es verschiedene Formen, wie der Betrieb aufrechterhalten werden

• kann, wir sind offen für Ihre Ideen. Bitte melden Sie sich bald bei uns während der

• Öffnungszeiten **Mittwoch 10-12.15 Uhr oder Freitag 10-14 Uhr.**

• Oder telefonisch: Stefanie Böttger 030 / 4315471, E-Mail: stefanie.boettger@web.de

• Caroline v. Lengerke-Schröder 030 / 40540310, E-Mail caro68@gmx.de

•

.....

Immer gut beraten
Rund um meinen Garten
Alles was ich will
Gärtner Schill

Der grüne 
SCHILL
Ihr Gärtner im Norden und wo Sie ihn brauchen

Clemens Schill · staatlich geprüfter Techniker
Titiseestr.1 · 13469 Berlin · 030/40205283 · 0173/4460776



Buchhandlung

LESELUST GmbH

Kinder & Jugendbücher
Taschenbücher - Reiseführer
Holzspielzeug ... und noch
viel mehr ...

Wir besorgen Ihnen fast jedes
lieferbare Buch in 24 Stunden!

Waidmannsluster Damm 181
13469 Berlin
Telefon 4 02 56 06 - Fax 4 02 30 37



M(a)erker-Markt

Die M(a)erker-Redaktion bietet ihren beliebten Service: **Kostenlose Kleinanzeigen**

Über eine Spende für den M(a)erker freuen wir uns aber immer! Ihre Spenden können entweder bei Frau Krug abgegeben oder an den **Verein zur Förderung der Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin e.V.** auf das Konto Nr. 4576 61-108 bei der Postbank Berlin, BLZ 100 100 10 überwiesen werden.

Verkäufe

Damen-Bergstiefel von LOWA, Gr. 38, neu und ungetragen, feste Sohle, Obermaterial und Futter Leder, Top-Qualität, hochgebirgsgeeignet
günstig abzugeben

Preis VB ① 030 / 917 2572

Trailerbike „Blue Bird“, gut erhalten, für Kinder von 3 bis 10 Jahren

VB 80 Euro ① 033056 / 42828

Computer iMac, Arbeitsspeicher 64 MB, virtueller Speicher 65 MB, Videospeicher 8 MB, Betriebssystem 059,0, PC G 3, Geschwindigkeit 400 Mhz, 6 Jahre alt, sehr guter Zustand
200 Euro ① 030 / 46608880

26er Damen-Trekkingrad, 21 Gang-Drehschaltung, Rahmenhöhe 48 cm, 3 Jahre alt, moosgummibezogener, bequemer Tourenlenker mit verstellbarem Vorderbau, 17,7 kg, guter Korrosionsschutz, Gelsattel, Federung in Federgabel und Sattelstütze. Rad wurde nicht im Gelände gefahren, Kettentrieb sauber, alle Komponenten funktionieren einwandfrei.

VB 160 Euro

28er Damen-Rad, 7 Gang-Drehschaltung, 8 Jahre alt, fast nur in der Stadt gefahren, Kettenschutz leicht beschädigt, Kabel der Lichtanlage abgerissen, ansonsten voll funktions-tüchtig

VB 30 Euro

16 Detail-Fotos des ersten Rades vorhanden, des zweiten Rades auf Anfrage unter gockelma@yahoo.de oder Vereinbarung eines Besichtigungstermins

Marianne Hahn ① 030 / 40303185

Reitstiefel, Gr. 36

7 Euro

2 Paar Inline-Skater, verstellbar, Gr. 31-33

je 7 Euro

2 Paar Schlittschuhe (Hartschale)

verstellbar, Gr. 30-35

je 7 Euro

Familie Beyer ① 030 / 91742494

2 Profi Airbrush-Pistolen (Devilbiss Sprite Major 0,5 mm und Grafo 0,15 mm)

sehr wenig gebraucht

zusammen VB 100 Euro ① 030 / 917 2572

— Biete

Kleiderfundus-Verleih

Für unterschiedliche Anlässe und den besonderen Tag:

Von nostalgisch bis zeitlos, kurz bis lang, schlicht, elegant, verspielt, außergewöhnlich, Uni bis 70-er Jahre Farbenmix, Spitzen, Samt, Seide, Taft und Lurex.

Kleider, Röcke, Hüte, Handschuhe, Krawatten, Hemden und Accessoires.

Individuelle Styles in verschiedenen Größen für jedes Alter.

Bei Interesse einfach melden und ansehen

☎ 030 / 48 58 447

— Nachhilfe

Nachhilfe in Deutsch für Unter- und Mittelstufe

Astrid Hellmundt

☎ 030 / 917 2572

Du hast Probleme in Mathematik, Physik oder Digital-Technologie? Da kann ich dir helfen!

Ich bin selbst Mutter zweier Kinder an der Waldorfschule Märkisches Viertel und Ingenieurin auf dem Gebiet der Physikalischen Ingenieurwissenschaften.

Biete Nachhilfe für alle Klassen bis zum Abitur. Dr. Heidrun Teichmann, ☎ 030 / 4177 7177

— Suche

Wer hat einen Christusdorn (*Euphorbia milii*) übrig und würde ihn verschenken?

Möglichst dunkelrot blühend, gerne aber auch anders.

☎ 030 / 917 2572

Um diese Angebote möglichst aktuell zu halten, haben wir den Anzeigenschluss für Kleinanzeigen auf zwei Tage vor Drucklegung des M(a)erkers festgelegt.

Für die Herbst-Ausgabe ist Kleinanzeigenschluss am:

**Samstag,
dem 20.9.2008.**

Anzeigentexte können geschickt werden an **anzeigen@waldorfschule-mv.de** oder im Sekretariat bei **Frau Krug** abgegeben werden.

Wald & Wiese, Naturkost

Petra Teschner - Matz

Dietzenstraße 55

13156 Berlin

Tel./Fax: (030) 40 10 69 48

www.wald-wiese.de

Öffnungszeiten

Mo - Fr 9 - 19 Uhr

Sa 9 - 15 Uhr

Impressum



Herausgeber Verein zur Förderung der Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin e.V.
Treuenbrietzener Straße 28, 13439 Berlin-Reinickendorf
Tel: 030 / 407 283 - 15, Fax: 030 / 407 283 - 26
eMail maerker@waldorfschule-mv.de
Internet www.waldorfschule-mv.de
V.i.S.d.P. Katrin Thierfeld, Dorothee Kionke, Johanna Cochems
Sie erreichen uns S1/U8 Wittenau, Bus M21, X21 Gandenitzer Weg

An dieser Ausgabe waren beteiligt

Redaktion Dorothee Kionke, Astrid Hellmundt
Gestaltung Markus Lau Hintzenstern (mlh-design.com) und alle, die Arbeiten zu dieser Ausgabe beigetragen haben,
Fotos Archiv, Markus Lau Hintzenstern
Anzeigen Angela Krug
Druck USE gGmbH, Berlin

© 2008
Gerne können Sie Artikel aus diesem M(a)erker kopieren, aber bitte nur unter Angabe der Quelle, ggf. des Autors sowie gegen Zusendung eines Belegexemplares an die Adresse der Schule.

Bankverbindung Verein zur Förderung der Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin e.V.
SEB Bank AG, Konto Nr. 1615 4207 00, BLZ 100 101 11



Der M(a)erker wird auf FSC-zertifiziertem Papier gedruckt.
Mehr Informationen unter www.fsc-deutschland.de

Überwältigende Mehrheit will M(a)erker auch weiterhin im bisherigen Umfang!

Trotz des ehrenamtlichen Engagements vieler Menschen kostet jeder M(a)erker rund 1400 Euro pro Ausgabe, das heißt etwa 1,75 Euro pro Heft. Ein Teil davon wird durch Anzeigen finanziert. Dies ist für uns bisher nicht kostendeckend zu schaffen. Die Zuzahlung durch die Schule wollen und müssen wir aber mehr und mehr verringern.

Viele Leserinnen und Leser finden, dass der M(a)erker innerlich und äußerlich mehr wert ist, als manche vielleicht annehmen. Dennoch erscheint er bisher kostenlos.

Wenn der M(a)erker auch für Sie etwas Besonderes und keineswegs Selbstverständliches darstellt und er Ihnen durchaus eine zusätzliche finanzielle Unterstützung wert ist, dann tun Sie bitte etwas für ihn:

Lassen Sie dem M(a)erker doch hin und wieder eine Spende zukommen. Jeder Euro hilft!

***Oder werden Sie Mitglied im Förderverein.
Sie finden den Antrag im Heft – gleich ausfüllen!***

Verein zur Förderung der Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin e.V.

SEB Bank AG, Konto Nr. 1615 4207 00, BLZ 100 101 11
Verwendungszweck: M(a)erker-Spende

**Verein zur Förderung der
Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin e.V.**

